

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaktion: Joseph Grunau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechs-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bemächtigten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * * * *

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 98.

Freitag, 14. März 1902. (Mathilde, Euthymus.)

29. Jahrgang.

* * Ueberempfindlich und dickhäutig zugleich!

Es gehört auch zu den Seeleneigenschaften unserer Zeit, überempfindlich in dem zu sein, was andere bieten, dagegen ein dickster Dickhäuter darin, was man selber anderen zumutet. Es hängt das vielleicht mit dem aus bloß Momentane angelegten Charakter und der nervösen Stimmung der Gegenwart zusammen. Nachstehend zwei Beispiele dafür. Da ist letzter Tage die Notiz durch die Presse gegangen, ein ultramontaner Bauer im Schweizer-Canton Freiburg habe seinen Hengst Luther getauft, und daran wurde natürlich bald lauter, bald leiser die Bemerkung geknüpft, da sehe man, wie weit es der Protestantenhaß im Canton Freiburg gebracht habe. Wir geben zum Vorneherein zu, daß, wenn ein ultramontaner Bauer in Freiburg das ihm zum Vorwurfe Gemachte wirklich getan hat, es eine ungezogene Geschmacklosigkeit gewesen ist. Weiter aber geht es keineswegs, wenn dieses einen Fall von Protestantenhaß im Freiburgischen zu reden, und zwar um so weniger, als die Protestanten im Canton Freiburg sich in konfessioneller Beziehung viel mehr der Freiheit und des Entgegenkommens erfreuen, als z. B. die Katholiken in den Schweizer-Kantonen Bern und Jürich. Weiter aber sollte man auf der Seite, die nun klagend auftritt, doch zuerst vor der eigenen Thüre wischen und dafür sorgen, daß Pferdenamen und Hundernamen, die katholische Anklänge haben, auch gelegentlich verschwinden. Im Ganzen aber soll man in solchen Dingen nicht gar zu tragisch sein. Gemeinhin hat es der Thierhalter so, daß er seinem Lieblings-thier, auf das er besonders stolz ist, auch einen recht stolzen Namen gibt; so nennt der eine seinen Prachtstier Bismarck, der andere Napoleon, ein dritter, der zugleich ein zärtlicher Gemann ist und sein Frauchen ehren will, nennt seine Lieblings-lute nach ihrem Namen bald Mary, bald Cathinka, und der Bauer nennt seine Kuh Lisi und denkt nicht im Traum daran, seinen Ehegespons, der Liselei, damit einen Wink mit dem Zaumfaß in Bezug auf das zu geben, für was er sie aufsehe. Man muß ja zugeben, daß es nicht geschmackvoll im Allgemeinen ist, den Thieren Menschennamen zu geben, und schon gar nicht betreffend die Namen, die man ihnen oft gibt. Aber es gibt doch noch viel notwendiger Reformen als solche in dieser Richtung, und wenn wir in den Hoffall eines Bauern eintreten und hören, daß er seinen

stolzen Hengst Luther taufte, hätten wir ihn eher in Verdacht, ein Verehrer Luthers zu sein, denn ein Verächter. Aus derlei Vorkommnissen einen Mummel zu machen, ist überempfindlich, wie es ja auch überempfindlich wäre, wenn der Sultan der Türkei eine diplomatische Note an den Bundesrath sendete, weil die Hunde von ein paar Abgeordneten in dem deutschen Reich den Namen Sultan tragen.

Und nun die Rekrute der Medaille, der Ueberempfindliche als Dickhäuter! Zu gleicher Zeit kam in den gleichen Wäldern ein redaktioneller Scheerenschnitt aus irgend einem kirchenfeindlichen Blatte, worin die Gesetze der protestantischen Propaganda in Italien im allgemeinen, und in Rom im besondern, lobgepriesen wurden, wie in der ewigen Stadt selber nun ein ganzes Hundsteden protestantischer Seiten aller Nationen: Waldbenker, Weslehener, Irvingianer, Baptisten u. s. w. ihre Agitation mit Missionären und Missionarinnen, mit Gebethäusern, -Sälen und Schulen betreiben. Denkt man aber auch daran, daß in der Verherrlichung dieser Agitation und Propaganda eigentlich eine kolossale Impertinenz gegen die Katholikität überhaupt liegt und daß man damit ferner seine eigene Konsequenz in trübliche Beleuchtung setzt? Man pflegt einerseits eine förmliche Spionage gegen das, was man katholische Prophetenmacherie nennt, die in der angenommenen Form gar nicht existiert, bauscht die natürlichen Dinge zu einer solchen Prophetenmacherie auf und schlägt über jeden vermeintlichen derartigen Fall einen Warnum-Spektakel von der Reichs- und bis zum Liber, von der Wolga bis zum Gbrö. Im gleichen Abzweigen geschieht man dagegen der zwingendsten und etelblichsten Prophetenmacherie von Seiten bei einem katholischen Volke und in einer katholischen Stadt, wie Rom, nicht bloß volle Verachtung zu, sondern man feiert dieselbe auch noch. Wenn ein Jesuit in Deutschland katholischen Männern katholische Vorträge hält, läßt man, als ob der Weltuntergang da sei; — daß aber ein Sektensprediger unter Katholiken für seine Sektenslehre wirkt, das ist nicht bloß erlaubt, sondern ein löbliches Thun. Und nun noch etwas. Wäre es denn wirklich, abgesehen von allen religiösen Erwägungen und rein menschlich aufzufassen, ein Gewinn für Italien, für die Kultur oder für die Gesellschaft, wenn es den Sektensgelenge, sich des italienischen Volkes zu bemächtigen oder der Bevölkerung von Rom; glaubt man, das Italien der Sektens werde noch die gleichen unsterblichen Literatur- und Kunstleistungen, die gleichen Neuf-

rungen universeller Feinkultur zeitigen, wie das katholische Italien? Man denke sich das Italien der Dante, der Alfonsio Manzoni als Sektensaat und sage dann, ob der letztere einen Fortschritt oder nicht einen enormen Rückschritt, einen Verlust für die Menschheit bedeutete. Aber das ist eben das richtige Dickhäuterthum eines sogenannten Liberalismus, der nicht wahrhaft liberal ist und es nie sein wird, daß er in blinden und gedankenlosem Mutuum einer von ihm nicht verstandenen Institution strupellos die Geschäfte der schismatischen geistigen und kulturellen Reaktion besorgt: Ueberempfindlich hier — dickhäutig dort, klein, wo man ihn fast, flügellos und sonnenlos, eher eine große Ziemer-Gestalt repräsentierend, als den Heros einer neuen Zeitrechnung.

Deutschland.

Berlin, 13. März.

* **Exequit Graf Soensbroeck** bei den Münchener Jung-Liberalen im Kind-Keller. Die ausführlichen Berichte über die „von Anhängern des Centrums gesprengte“ Versammlung der Jung-Liberalen im Münchener Kind-Keller liegen jetzt vor und lassen zunächst mal erkennen, daß sich das offizielle Wollfische Telegraphenbureau mit der Wahrheit auf gepackten Füßen gestellt hat, wenn es kurzweg berichtet, Anhänger des Centrums hätten die Versammlung gesprengt. Gewiß mühen sich die Münchener liberalen Blätter krampfhaft ab, den ganzen Spektakel dem Centrum in die Schuhe zu schieben. Indes der liberalen Versuch wird nicht gelingen. Die Aktion ist von dem Antifeminarführer Wenig ausgegangen. In den katholischen Vereinen wurde, wie die „Neue Bayerische Zeitung“ berichtet, von den Vorständen der Partei erwartet, dem von antifeminarischer Seite gegebenen Rathe, „energisch zu protestieren“, zu folgen, die Münchener Centrumpresse hat aufgegeben, den Exequiten ruhig sprechen zu lassen. Und trotzdem bringen es Münchener Neueste Nachrichten und Münchener Allgemeine Zeitung fertig, das Centrum als die causa movens hinzustellen. Das können wir nicht mehr ehrliche Berichterstattung nennen. Diese liberale Kampfesweise ist eben wenig fair, als die in der Soensbroeck-Versammlung angewandte, den Gegner einfach niederzuschlagen. Der Vorfall im Kind-Keller ist höchst bedauerlich und sehr

leicht erklärlich. „Wie schieben“, so schreibt das Münchener Centrumsblatt, „in erster Linie die Schuld auf die Liberalen, die in einer öffentlichen Versammlung im katholischen München einen Mann auftreten lassen wollten, der jetzt das Nest beschmutzt, in welchem er früher selbst so warm gegessen. Die Versammlung war öffentlich, es hatte also jedermann Zutritt, und da wäre es denn doch am Platze gewesen, mit den heiligsten Gefühlen der Gegner nicht zu spielen. Wir schieben weiter die Schuld auf die Polizei, welche nach den Vorgängen Bräunlich und Brunner hätte doppelt vorsichtig sein müssen. Wie uns mitgeteilt, war Sr. Excellenz der hochw. Herr Erzbischof gestern Vormittag beim Regenten, um ihm wegen der Versammlungen Vorstellungen zu machen. Die Verantwortlichen und die Polizei sollen die Suppe auslöffeln, die sie eingebracht haben. Die Centrumpartei lehnt jede Verantwortung ab.“

* **Die Diakonissen und Barmherzigen Schwestern** werden in Nr. 11 der Christlichen Welt des Pastors Kade als „geistliche Organisationen“ bezeichnet und weiter sagt das Blatt: „Diakonissenfrage ist ein Zweig der inneren Mission der evangelischen Kirche, sie ist nicht bloß Krankenpflege.“ Man vergleiche damit, daß der Ministerialdirektor Schwarzkopf im Abgeordnetenhaus ausführt, die Diakonissen und Barmherzigen Schwestern könnten nicht paritätisch behandelt werden, weil die letzteren ein „Theil der Kirche“ seien, die ersteren aber nicht. Wenn es sich darum handelte, daß den „Theilen der Kirche“ Vorrechte zugewandt werden sollten, würde man wohl nicht so sprechen, bezw. die Diakonissen nicht zurück-schieben.

* **Die wichtigste Neuierung, welche die neue Apothekenbetriebsordnung** den Apothekern gebracht hat, ist die Bestimmung, daß der ohne Gehülfe arbeitende Apotheker sich in Zukunft auch ohne besondere Vertretung auf einige Zeit aus der Apotheke entfernen darf, wenn er dafür sorgt, daß er innerhalb einer Stunde zurückgerufen werden kann. Durch diese Bestimmung ist die Regierung dem Wunsch der allein oder nur mit einem Lehrling arbeitenden Apothekerbegehren entgegen gekommen. Ebenso freudig wird in Apothekerkreisen die Neuierung begrüßt, daß nach Vereinbarung zwischen den betreffenden Apothekenvorständen in Orten, in denen sich zwei oder mehr Apotheken befinden, die Möglichkeit geboten ist, einen Theil der Apotheken an Sonn- und Feiertagen abwechselnd zu schließen.

Das Halstuch der Königin.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Hermann Köpfer.

5 (Nachdruck verboten.) Zu guter Letzt nahm John Arbuthnot, Magister actum der Universität Edinburgh, eine Schreibelle für wöchentlich 15 Schilling an, da ihm als andere Alternative nur der Hungertod geblieben wäre, und hielt so Leib und Seele einigermaßen zusammen. Als der Knabe wuchs und gedieh der Knabe aus Grund einer Kost, die zwar fast ausnahmslos aus Mehlspeisen bestand, jedoch jederzeit reichlich war, sogar wenn der väterliche Magen mittlerweile den qualenden Druck des Hungers empfand. Der schrecklichste Bureaufreier verdankte am Ende seine Verwendung mehr der ererbenden Nachsehnlichkeit als seiner weltlichen Brauchbarkeit, obgleich er sein Bestes that, um sich nützlich zu machen, und wußte selbst recht wohl, daß er sich hier ebenso als irgendwo anders am unrechten Orte befand. Der Knabe war seine Freude, aber auch sein Schrecken — seine Freude, weil er ihn innig liebte, und sein Schrecken wegen der Zukunft, die er, voraussehend, vor ihm liegen sah. Sein eigenes dünnes graues Haar wurde grauer und dünner, seine schwächlichen Schultern krümmten sich mehr und mehr.

Das junge Wirtschchen war rüstig und stark, verbrachte einen guten Prozentsatz seiner frühesten Kindheitstage unter freiem Himmel und gestülpte sich zu jungen Altersgenossen, deren Väter auf keiner Unversität promoviert hatten, und sprach in allen Süd-Staffordshire-Dialekten die bestellte und ausgeprägte war. Abends und an Sonntagen unterrichtete ihn Arbuthnot mit unendlicher Sorgfalt und Hingebung. Der junge Weltbürger verschlang alles mit Vorr und war, ehe er noch neun Jahre zählte, seines Lehrers Meister in allem außer in

trodenen Thatsachen. Er offenbarte eine staunenswerthe Geschicklichkeit, Einzelheiten zu kombinieren, von ihnen auf Anderes zu schließen, oder einen Gegenstand in seine Bestandtheile zu zerlegen und ihn dann wieder zusammenzusetzen. Er war ein Verführer, das sein Vater niemals gefasst noch geahnt hatte; und obwohl er sich im Großen und Ganzen als ein friedliches, wohlgeordnetes Kind erwies, so hatte er doch auch noch eine andere Gewohnheit an sich, die sein Vater niemals befehlen, nämlich eine Manier, mit seiner ganzen Persönlichkeit für sich selbst einzutreten, was in mehr blaugrüneren Augen und blutbesetzten Schürzen-lystigen resultierte als ein friedliebender Schürker zu zählen unternehmen möchte. Ueber diesen gräßlichen Charakterzug seines Sohnes vergoß der gräßliche Vater oftmals beinahe Thränen und pflegte dargu, dem Weinen nahe, den Knaben zur Mäßigung zu ermahnen, aber John junior socht und fluberte unermüdlich weiter, ja er lernte sogar das Fischen und Vögel nach allen Regeln der Kunst, bis es gewöhnlich der andere Knabe war, der mit blauem Auge und besticktem Schürzenfächer nach Hause schlich, und der Vater, der für Sanftmuth und Milde hielt, was in Wirklichkeit jedoch das Ergebnis der frühzeitigen Entwicklung seiner Vorkraftigkeiten war, hatte wieder Frieden.

Des Vaters Leben war so einsam, nur daß er eine unerhöpliche Fülle heißer Vaterliebe auf seinen Knaben ausgoß, so geleht und welltadegewandt, daß kaum Jemand eine Ahnung hatte, welches Phänomen von einem Kinde er auferzog. Um diese Zeit hatte John der Jüngere seinen neunten Geburtstag gefeiert. Er hatte Alles gelernt, was John der Ältere ihm lehren konnte: eine mäßige Portion Latein, das letzte Ueberbleibsel eines noch mehr eingetrockneten Griechisch, die mageren Elemente der Mathematik, die halbverlesenen Daten und Begebenheiten der Geschichte, Mythologie und Poesie. Denn John der Jüngere war ein Genie.

Seine außerordentlichen geistigen Fähigkeiten hinderten ihn jedoch keineswegs, mit Knaben seines

Alters fröhliche Genossen- und Kameradschaft zu üben und an ihren einfachen Lustbarkeiten und ihrer Kurzweil theilzunehmen.

3. Kapitel.

Das Kirchspiel Gaste Warfield, in dem Sheep-wash Lane liegt, ist groß und ausgedehnt. Es wird von einer Bevölkerung von mehr als sechzig tausend Menschen bewohnt, die an manchen Stellen dicht zusammengepackt, an anderen wiederum weit zerstreut wohnen — denn es umfaßt ein Areal von ungefähr zwölf Quadratmeilen. Der junge John war in seinem eigenen Viertel recht wohl bewandert, während er dagegen von dem anderen Ende des Kirchspiels nur sehr wenig kannte.

Aber eines schönen Sommermittags schlenderte er nach der High Street, die eine volle Meile von seines Vaters Haus entfernt lag, und kam, indem er in ihr mit scharfer Beobachtung der für ihn neuen Gesichter und des an ihm vorbeirauschenden Verkehrs entlang spazierte, endlich an ihr äußerstes Ende, und hier stieß er auf einen Schwarm von Kindern, die in ganz der alten ihm so vertrauten Manier um ein Ladenfenster tanzten und dazu einen musikalischen Refrain jauchzten, der dem Reigen durch seinen Rhythmus Leben und Nachdruck sowie eine Art loser Regelmäßigkeit verlieh. Die Melodie war leicht zu lernen und der Text höchst einfach. John gefiel sich ohne Bedenken zu der fröhlichen Schaar und stimmte ebenso lebhaft und nachdrucksvoll wie nur irgend ein Mitglied derselben mit in den Gesang ein:

„Ich nahm ein Stüd vom Schwein, Sieht! eine Gabel ein Und gab es einem Jüd, Jüd, Jüd.“

Gelegentlich freilich wußte auch ein Mädchen auf und schrie: „Da kommt er!“ und die Missethäter stoben dann auseinander nach allen Richtungen, kehrten aber, da es sich immer als blinder Mann erwies, bald mit größerer Gefühlsgegenwart und Kühnheit als zuvor zurück. Ueber dem Ladenfenster las John den Namen „Moses Brand!“

und die Ankündigung, daß darin allerlei Seltsamkeiten und Merkwürdigkeiten verkäuflich seien. Das Fenster selbst war mit einer Menge unbekannter Gegenstände angefüllt; unter Anderem waren Gemälde zur Befestigung ausgestellt, die sicherlich eine besondere Anziehungskraft auf ihn ausgeübt haben würden, hätte nur nicht bereits jene andere Beschäftigung sein Sinnen und Denken in Anspruch genommen. Seine Gedanken waren so wie so noch halb und halb abgelenkt, obwohl der Anblick von zwei oder drei Messern, rostiger Dolche und eines alten sechsästigen Pfahls der Erregung von Moses Brand's Zorn einen besonders pikanten, furchterregenden Beigeschmack verschaffte. Er hüpfte und tanzte von dannen und sang ganz mechanisch mit, als ihn plötzlich Jemand hinterlistiger Weise in den Rücken hineinstieß, und in demselben Moment legte auch die Kinderstube mit wüthendem Geschrei und erregtem Gejohle aussein an.

John, der sich einer seltenen, lebendigen Einbildungskraft erfreute, hatte einen gefunden, klugen Menschenverstand so weit über Land geschickt, daß er Moses Brand ganz vergessen hatte und sich weder bewußt war, daß er sang und sich im Kreise drehte, noch erinnerte, warum er eigentlich sang und tanzte. Mit dem Spottbiss noch auf den Lippen und dem Tanztakt noch in den Beinen, bewegte er sich eben rückwärtschreitend aus dem Laden wieder heraus, als er plötzlich aus seiner Traumverfahrenheit erwachte, um zu finden, daß eine starke Hand ihn am Nacken, Westen- und Hemdenkragen zugleich festhielt und er ein Gefangener war.

„Aha,“ sagte sein Hüfcher, „da hatt'n mer Dich ja endlich eemol gefange. Du hast mer geplagt fer fünfundzwanzig Jahr, und nu isch Dich endlich erwisch't, Gott der Gerechte, da sollst auch haben Deine Straf!“

(Fortsetzung folgt.)

über die einzu-
fassen, b) ein
12 Jahre alt
Abgangsgewinn
abgegebenes Zeugnis
der Anmeldung
se berechtigendes
sich am Dienstag
einer Prüfung im

wird auf die
von Untertertia
brigkeit, die in
ind, vor ihrer
getrennt von
sonderer Strenge

wissenschaftliche
wissenschaftlichen Revo-
lutionen beigegeben.
populärwissenschaft-
liche Herrschaft, Confiantia
Herr Herr vom
Entwicklungs-
zu den beiden
auch gestern eine
Serren, einge-
Fortgeschritte der
im Gebiete der
gewinnbringend, wie
ist nichts erfaße-
er uns und das
den Zuhörern in
nach den neuesten
Entstehung und
Weltensystem be-
sonnig die Wissen-
schafts Schöpfungs-
hätten.

Die Thema in
s Interesse der
vortrag bis zum
experimente unter-
einen Vorgänge,
I zu theil. Die
auch in diesem
daß ihre Fort-
mit Freunden

n. Das Amts-
Verfügung vom
ungen über die
rung der neuen
dem 20. März
unter keinen Um-
stehen. Zu
uß beim Einkauf
aufmerksam
zum 31. März
31. März dürfen
auf und im Post-
binnen sie in der
gegen gleichartige
ps-Ankallen und
neue Wertzeichen

Ein in bester Lage von Neuß
gelegenes
Ladenlokal
zu mäßigem Preise zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Ein Geschäftshaus auf dem
Land, sehr günstige Lage, worin seit
Jahren gutgehende Geschäfte betrieben,
zu verkaufen.
Off. u. N. 110 besorgt die Exp.

Zwei hübsch möblierte Zimmer
in besserem Hause zu vermieten, nebst
Freistadt.
Näheres in der Exp. d. M.

2. Etage,
3, auch 4 Räume, mit allen Bequeml.,
in besserem Hause, an stille Familie
per 1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Apfel-Pyramiden, tragbare
Bäume, sowie junge Larus und
Tannenpflanzen empfiehlt
Georg Hillebrecht,
Gärtner, Böttcherstraße.

Zwei zu jedem Gebrauch geeignete
mittelschwere Pferde,
weit überzählig zu verkaufen.
Amerikan. Petroleumanlagen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Düsseldorferstraße 67.

Umgebung zu melden wären. In der verflochtenen
Nacht wurde bei Laar ein Mann von mehreren
Kerlen auf offener Landstraße überfallen, seiner nicht
unbedeutlichen Baarschaft, goldener Uhr und Kette
ic. beraubt und alsdann derart mißhandelt, daß er
bewußtlos am Wege liegen blieb. In der Nacht
gelang es noch, die Wegelagerer festzunehmen; einigen
derselben werden auch noch andere schwere Verbrechen
zur Last gelegt.

Telegraphische Depeschen
der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.
Berlin, 13. März.

Der Reichstag erledigte heute in rascher Reihenfolge
in meist nur kurzen Debatten eine Reihe von Etats
verschiedener Verwaltungsinstitutionen in dritter Lesung. Aus
den Beratungen ist hervorzuheben zunächst die durch
den Staatssekretär Lieberding erfolgte Befestigung
der Nachricht, daß ein Gesetzentwurf betr. Befestigung
des krieglichen Gerichtsstandes der Presse dem Bundes-
rathe bereits vorliegt und dem Reichstag voraussichtlich
bald nach Ostern zugehen wird, sowie die weitere
Mittheilung Lieberdings, daß die Erledigung der Frage
des Bauhandwerkerlohnens ihren geregelten Fortgang
nehme, aber noch eine Anzahl nicht unbedeutender
Schwierigkeiten beseitigt werden müssen.

Zu der vom Reichstage in zweiter Lesung be-
schlossenen Resolution wegen Errichtung weiterer tausend
etatsmäßiger Poststellen erklärte Staatssekretär
Krafft, daß es in Anbetracht der augenblicklichen
Finanzlage nicht möglich sei, in den vorliegenden Etat
neue Stellen aufzunehmen, daß aber schon in diesem
Jahre die Diäten der Postbeamten um eine halbe Mark
erhöht werden und in den nächstjährigen Etat so viel
neue Poststellen eingestellt werden sollen, daß
künftig das Postpersonal durchschnittlich nur fünf Jahre
dauern soll.

Nach weiteren Ausführungen berichtet Herr v.
Herzling (Centr.) über die Commissionsverhandlungen
betr. das Uebereinkommen zwischen der Reichspost-
verwaltung und der königlich württembergischen Post-
verwaltung betr. die Einführung gemeinsamer Post-
verordnungen.

Herr Gröber (Centr.) befragte eine Resolution
Nichtbisher, welche verlangt, daß das Uebereinkommen
dem Reichstag zur verfassungsmäßigen Genehmigung
vorgelegt werde. Das Reservatrecht Württembergs
werde durch dieses Uebereinkommen erheblich gemindert.
Staatssekretär Krafft befragte das Vorhandensein
staatsrechtlicher Bedenken und bittet, die Resolution
abzulehnen.

Die Resolution Nichtbisher betreffend Uebereinkommen
mit der württembergischen Regierung wird abgelehnt
und der Postetat sowie die restierenden Etattheile
erledigt.
Bei der Schlußabstimmung über den Gesamtetat
stimmen die Socialdemokraten dagegen.

Die Resolution Gröber über den Zweikampf
wird gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt.
Herr Müller-Sagan (Frei. Vp.) erklärt, die
Linke habe den Präsidenten mißverstanden; sie hätte
sonst für die Resolution gestimmt. Die Petitionen
werden erledigt.

Präsident Graf Ballestrem schließt die Sitzung
mit Ferienwünschen.
Nächste Sitzung 15. April: Zweite Beratung der
Seemannsordnung.
Schluß gegen 8 Uhr.

Berlin, 13. März. Die Polizei verhaftete
heute Abend in der Linkestraße drei Ausländer, Mit-
glieder einer falschen Münzverbanne. Falsche Mark-
stücke wurden bei den Verhafteten vorgefunden. — In
der vergangenen Nacht stahlen Einbrecher in einem
Juwelierladen in der Königsstraße Juwelen im Werthe
von 60 000 Mk. Die Diebe sind entkommen.

Bremen, 14. März. Der Kaiser ist mit
der Flottille auf der Weser angekommen und ging bei
dem „Hohen Weg-Kuchenturm“ vor Anker. Morgen
wird ein Tander des Nordd. Lloyd Se. Majestät von
der Lloydhalle nach Bremen bringen.

Thorn, 13. März. Nach heftigem Schnee-
sturm trat heute strenge Kälte ein. Das Thermometer
sank auf 15 Grad unter Null. Die Weichsel treibt
Grundeis. Die eben eröffnete Schifffahrt ist wieder
geschlossen.

Paris, 14. März. Ministerpräsident
Waldeck-Rousseau machte heute seine erste Ausfahrt.
Konstantinopel, 14. März. In Medina
sind in der Zeit vom 6. bis 9. ds. 158 Todesfälle,
in Mekka in der Zeit vom 8. bis 10. ds. 13
Todesfälle und in Jedda am 10. ds. ein Todes-
fall an Cholera vorgekommen.

London, 14. März. Ritchener meldet aus
Pretoria vom 13. ds.: Lord Methuen befindet sich
in Klerksdorf, er ist in gutem Zustande.

New-York, 13. März. Der Dampfer
„Providence“, der auf dem Mississippi regelmäßige
Fahrten zwischen Vicksburg und dem Palmyrae macht,
ist gestern früh während einer Woe, als er in Sir-
einfuhr, gesunken. Zwanzig Personen, darunter
zwei Passagiere, sind ertrunken.

Fruchtpreise zu Neuß vom 14. März.

Weizen	1. Qual.	16 80
	2. Qual.	16 30
	3. Qual.	14 —
Loggen	1. Qual.	13 50
	2. Qual.	13 —
	3. Qual.	16 50
Hafer	1. Qual.	16 50
	2. Qual.	16 —
	3. Qual.	16 —
Gerst	1. Qual.	16 50
	2. Qual.	16 —
	3. Qual.	16 —
Reis	1. Qual.	3 90
	2. Qual.	4 80
	3. Qual.	4 80
Maismehl	1. Qual.	24 —
	2. Qual.	24 —
	3. Qual.	24 —
Cartoffeln	1. Qual.	2 00
	2. Qual.	2 00
	3. Qual.	2 00

Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Str. (ohne Fah)	57 75
Rübsöl per 100 Kilo (ohne Fah)	59 25
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mt. höher als Rübsöl	59 —
Preßkuchen per 1000 Kilo	95 —
Neuer 1. Qual.	27 75
Neuer 2. Qual.	26 75
Neuer 3. Qual.	25 25
Neuer 4. Qual.	25 25
Neuer 5. Qual.	25 25
Neuer 6. Qual.	25 25
Neuer 7. Qual.	25 25
Neuer 8. Qual.	25 25
Neuer 9. Qual.	25 25
Neuer 10. Qual.	25 25
Neuer 11. Qual.	25 25
Neuer 12. Qual.	25 25
Neuer 13. Qual.	25 25
Neuer 14. Qual.	25 25
Neuer 15. Qual.	25 25
Neuer 16. Qual.	25 25
Neuer 17. Qual.	25 25
Neuer 18. Qual.	25 25
Neuer 19. Qual.	25 25
Neuer 20. Qual.	25 25
Neuer 21. Qual.	25 25
Neuer 22. Qual.	25 25
Neuer 23. Qual.	25 25
Neuer 24. Qual.	25 25
Neuer 25. Qual.	25 25
Neuer 26. Qual.	25 25
Neuer 27. Qual.	25 25
Neuer 28. Qual.	25 25
Neuer 29. Qual.	25 25
Neuer 30. Qual.	25 25
Neuer 31. Qual.	25 25
Neuer 32. Qual.	25 25
Neuer 33. Qual.	25 25
Neuer 34. Qual.	25 25
Neuer 35. Qual.	25 25
Neuer 36. Qual.	25 25
Neuer 37. Qual.	25 25
Neuer 38. Qual.	25 25
Neuer 39. Qual.	25 25
Neuer 40. Qual.	25 25
Neuer 41. Qual.	25 25
Neuer 42. Qual.	25 25
Neuer 43. Qual.	25 25
Neuer 44. Qual.	25 25
Neuer 45. Qual.	25 25
Neuer 46. Qual.	25 25
Neuer 47. Qual.	25 25
Neuer 48. Qual.	25 25
Neuer 49. Qual.	25 25
Neuer 50. Qual.	25 25
Neuer 51. Qual.	25 25
Neuer 52. Qual.	25 25
Neuer 53. Qual.	25 25
Neuer 54. Qual.	25 25
Neuer 55. Qual.	25 25
Neuer 56. Qual.	25 25
Neuer 57. Qual.	25 25
Neuer 58. Qual.	25 25
Neuer 59. Qual.	25 25
Neuer 60. Qual.	25 25
Neuer 61. Qual.	25 25
Neuer 62. Qual.	25 25
Neuer 63. Qual.	25 25
Neuer 64. Qual.	25 25
Neuer 65. Qual.	25 25
Neuer 66. Qual.	25 25
Neuer 67. Qual.	25 25
Neuer 68. Qual.	25 25
Neuer 69. Qual.	25 25
Neuer 70. Qual.	25 25
Neuer 71. Qual.	25 25
Neuer 72. Qual.	25 25
Neuer 73. Qual.	25 25
Neuer 74. Qual.	25 25
Neuer 75. Qual.	25 25
Neuer 76. Qual.	25 25
Neuer 77. Qual.	25 25
Neuer 78. Qual.	25 25
Neuer 79. Qual.	25 25
Neuer 80. Qual.	25 25
Neuer 81. Qual.	25 25
Neuer 82. Qual.	25 25
Neuer 83. Qual.	25 25
Neuer 84. Qual.	25 25
Neuer 85. Qual.	25 25
Neuer 86. Qual.	25 25
Neuer 87. Qual.	25 25
Neuer 88. Qual.	25 25
Neuer 89. Qual.	25 25
Neuer 90. Qual.	25 25
Neuer 91. Qual.	25 25
Neuer 92. Qual.	25 25
Neuer 93. Qual.	25 25
Neuer 94. Qual.	25 25
Neuer 95. Qual.	25 25
Neuer 96. Qual.	25 25
Neuer 97. Qual.	25 25
Neuer 98. Qual.	25 25
Neuer 99. Qual.	25 25
Neuer 100. Qual.	25 25

Getreide und Produkte.
Köln, 13. März. (Fruchtmarkt) Roggen
Hofen Mt. 17.—, Sen Mt. 8.40—10.00, Maschinenstroh
(Hoggen) 4.70, Riststroh (Siegelstroh) 4.90, Krumm-
stroh 4.40 die 100 Kil.

Berlin, 13. März. (Fruchtmarkt) Weizen Mai
170.50, Juli 169.50, Aug. —, Roggen Mai 148.—,
Juli —, Aug. —, Hafer Mai 156.75, Juli —,
Mais bunter amerikan. Mai 119.75, Juli 119.75, Wei-
zenmehl 21.50—24.00, Roggenmehl 19.15—20.20, Mai
—, Juli —, Aug. —.

Magdeburg, 13. März. Kornzuckerl. 88 % o. S.
Mt. 7.40—7.75, Nachprodukt 75 % o. S. 5.40—5.65, Mt.
Kryallzuckerl. 1. 27.95, Brodrastfinade 1. 28.20, Ge-
mahlene Maffinade 27.95, Gemahl. Mehl 1. 27.45,
Bremen, 13. März. Schmalz, Tubs und Fett
47 1/2, Doppelmeier 48. Fest. Speck März 45 1/2, Fest.

Öle und Spiritus.
Köln, 13. März. Rübsöl in Partien von 5000 Kil.
60.—, Mai 58.—, B. 57.50 C.
Berlin, 13. März. Rübsöl März 55.80, Mai 54.70,
Okt. 53.70, Spiritus 70er 34.20, 50er —,
London, 12. März. Olivenöl, span. 34.0 bis
36.0; Levante 33—34, Mogador 33—34.

Seide, Wolle, Baumwolle.
Bremen, 13. März. Baumwolle, Upland middl.
45 1/4, Steigend.

Viehmarkt.
Düsseldorf, 12. März. Wochenauftrieb zum
Schlachthausmarkt: 14 Ochsen, 166 Kühe u. Rinder,
58 Bullen, 326 Kälber, 743 Schweine. Eingeführt
holländisches Fleisch: 152 Viertel Grobvieh, 9 Kälber,
23 Schweine. Bericht der amtlichen Notirungs-
commission: Preise pro 50 Kilogramm Schlachtwie-
cht: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten
Schlachtwertes 62-64 Mk., b. junge nicht ausgemästete
und ältere ausgemästete 60-62 Mk., c. mäßig genährte
jeden Alters 60-62 Mk.; Kühe u. Rinder: a. vollfleisch.,
ausgemästete, höchsten Schlachtwertes 59-60 Mk., b. ältere
ausgemästete Kühe und wenig entwickelte jüngere
Kühe u. Rinder 55-56 Mk., c. mäßig genährte 52-53 Mk.,
d. gering genährte 48-50 Mk.; Bullen: a. vollfleischige
jüngere, höchsten Schlachtwertes 58—60 Mk., b. mäßig
genährte 54-56 Mk., c. gering genährte 50-52 Mk.; Kälber:
a. feinste Maist- und Saugfäler 70-75 Mk. (Sopellender
00-00 Mk.), b. mittlere Maist- und Saugfäler 65-68 Mk.,
c. gering genährte Saugfäler 60-62 Mk. Schweine:
a. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes (feinere Rassen)
63-65 Mk., b. weniger fleischige und fettreiche 61-62
Mk., c. Sauen und Eber 55—60, Landzucht, mittelmäßig.
Köln, 13. März. Schlachthausmarkt. Angetrie-
ben: 1092 Schweine; a. Vollfleischige der feineren Rassen
und deren Kreuzungen im Alter bis zu 17 1/2 Jahren
Mk. 64, ausgefucht —, b. fleischige Mk. 62, c. gering
entwickelte, sowie Sauen und Eber 55—59, d. Auslan-
dische Schweine (unter Angabe der Herkunft) — die 50
Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Bei flauem
Geschäft wurde der Markt langsam gedäumt.

Einem großen Werth

legt man in jedem Haushalt auf eine gute Tasse Kaffee. Diese erhält man für einen mäßigen Preis, wenn man nicht eine billige und wenig ausgiebige,
sondern eine bessere Sorte Kaffee nimmt und je nach Geschmack 1/3 bis 1/2 Kathreiners Malzkaffee zusetzt, wie es in Tausenden von Familien geschieht.

Neu! Elegant! Gutsitzend! Damen- und Kinder-Confection in nie dagewesener Auswahl; vom billigsten bis zum hochmodernsten Genre eingetroffen. Geschäftsprincip: Beste Qualitäten! Billigste Preise! Aufmerksamste Bedienung!

Wagenfabrik
mit elektrischem Betrieb
S. G. Schreiber
in Neuß
empfehlen sein großes Lager in Luxus-
wagen, 30 Stück neue und gebrauchte
aller Art zu herabgesetzten Preisen.
Fernsprecher Nr. 235.
Ein in bester Lage von Neuß
gelegenes
Ladenlokal
zu mäßigem Preise zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Ein junger Mann mit guten
Zeugnissen, welcher 2 Jahre bei einem
Rechtsanwalt in der Lehre gewesen
ist, wünscht zwecks weiterer Fortbildung
geeignete Stelle.
Wer, sagt die Expedition d. Btg.

Ein braver Junge als Väter-
lehrling gesucht.
Glockhammer 45 (am Krähnen).

Ein katholischer Junge von braven
Eltern als Schneidelerhrling ge-
sucht von
Joseph Selmgens, Züchen.

Ein kräftiger Arbeitsmensch gegen
hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein zuverlässiger Viehwärter und
ein Pferdeknecht sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Lebhaftes, kräftiges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Wita Rheineck, Seerdt.

Ein hochtragende Arbeitsstuh
steht zu verkaufen.
Die Expedition sagt wo.

Ein ordentlicher Vätergeselle
auf sofort gesucht
Jean Herms, Oberstr. 65.

Gärtner-Lehrling.
Suche für meine Kunst- und Land-
schaftsgärtnerei einen ordentlichen
Lehrling
Heinr. Hillebrecht,
Krefelderstr. 34.
Gebenfalls ein Kaufbursche von
14—16 Jahren ordentlicher Eltern
gesucht.

Ein junger Mann mit guten
Zeugnissen, welcher 2 Jahre bei einem
Rechtsanwalt in der Lehre gewesen
ist, wünscht zwecks weiterer Fortbildung
geeignete Stelle.
Wer, sagt die Expedition d. Btg.

Ein braver Junge als Väter-
lehrling gesucht.
Glockhammer 45 (am Krähnen).

Ein katholischer Junge von braven
Eltern als Schneidelerhrling ge-
sucht von
Joseph Selmgens, Züchen.

Ein kräftiger Arbeitsmensch gegen
hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein zuverlässiger Viehwärter und
ein Pferdeknecht sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Lebhaftes, kräftiges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Wita Rheineck, Seerdt.

Das
Volksbureau
des
Volksvereins
für das kath. Deutschland
befindet sich in
Neuss, Markt 15,
und ist geöffnet:
an Wochentagen
vormittags von 1/9—12 Uhr,
Nachmittags von 1/3—6 Uhr.
Sonntags
von 9 1/2—12 Uhr.

Das Bureau ertheilt Auskünfte an
Jeden, ohne Unterschied des religiösen
und politischen Bekenntnisses.

Rindfleisch
vollwertig, frische Schlachtung aus
der hiesigen Schlachthalle, Morgen
den ganzen Tag und Sonntag morgen
per Pfd. 40 und 45 Pfg. zu haben.
Auctionshalle, Rheinstr. 30.

Rindfleisch,
per Pfd. 55 und 60 Pfg.
W. Fischer, Glockhammer 6.

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen
Wirkungen für die Hautpflege und
gegen alle Hautunreinigkeiten und
Ausfällungen der altbewährten
Carboltheerschwefel-Seife.
Marke: Dreieck mit Erdmänn
und Kreuz von Bergmann
und Cie., Berlin N.-W., und
Frankfurt am Main.
Vorräthig: 50 Pfennig per Stück,
nur bei
Jakob Breuer, Krämerstr. 7.

Neu! Elegant! Gutsitzend! Damen- und Kinder-Confection in nie dagewesener Auswahl; vom billigsten bis zum hochmodernsten Genre eingetroffen. Geschäftsprincip: Beste Qualitäten! Billigste Preise! Aufmerksamste Bedienung!

Büchel 47. Carl Breuer, 47. Büchel
Zu den bevorstehenden Namenstagen
empfehle in großartiger Auswahl:
Prachtvolle Palmen, blühende Azaleen, Calla,
Giacinthen, Tulpen, Maiglöckchen, Cinerarien,
Primeln etc., sowie Blumen-Arrangements von
Rosen, Flieder, Veilchen, Nelken etc.
Die Neuher Blumenhalle von
Heinrich Hillebrecht,
Krefelderstr. 34. nahe der Bahn.

Fargmagazin
von
Herm. Stupp
Promenadenstr. vis-à-vis der Post,
empfehlen große Auswahl in eichene,
tanne und metallene Särge so-
wie Kleider und alles sonstige
Zubehör zu den billigsten Preisen.

Turn-Verein.
Morgen, Samstag Abend 8 1/2 Uhr
Restauration Servaes Krefelderstraße
Preisregeln.
Congregation
Mariä-Verkündigung.
Heute Abend Punkt 1/9 Uhr
Gesangsprobe, um zahlreichen Ge-
scheinen bittet
Der Dirigent.

Düsseldorfer
Stadttheater.
Direction: Heinrich Gottinger.
Samstag den 15. März 1902.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel von Meyer-Förster.
Sonntag den 16. März 1902.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Das Räthchen von Heilbronn.
Schauspiel in 5 Akten.
7 Uhr Abends:
Die Königin von Saba.
Große Oper von Karl Goldmark.
Montag den 17. März 1902.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel von Meyer-Förster.
Dienstag den 18. März 1902.
Der Ring des Nibelungen.
Bühnenfestspiel von Wagner.
Vorabend.

Das Rheingold.
Mittwoch den 19. März 1902:
König Richard III.
Drama von W. Shakespeare.
Donnerstag den 20. März 1902.
Phigene auf Tauris.
Schauspiel von Goethe.
Freitag den 21. März 1902.
Die Königin von Saba.
Große Oper von Karl Goldmark.

Abtheilung CORSETS.



Damen- und Kinder-Corsets

!!! Pariser und Brüsseler Facons !!!

Letzte Neuheit:

Prinzess-Form!

Vorräthig in allen Weiten
von Mk. 4.50 bis Mk. 25.-.

Besonders zu empfehlen für

Damen mit starken Hüften:

Corsets mit Gummigurt.



Communions-Corsets von Mk. 0.80 an.

Alle Reparaturen werden schnell und billig durch die Fabrik besorgt.

RUD. VAN ENDERT, Neuss, Markt.

Eröffnung einer Filiale des Schuhwaaren-Lagers von M. Königshofen.

Um meiner werthen Kundschaft im unteren Stadttheile den weiten Weg bis zum Markte zu sparen, habe ich mich entschlossen,
morgen, den 15. dieses Monats, Morgens 9 Uhr,
im Hause

Niederstrasse 14 eine Filiale

zu eröffnen. Durch große Einkäufe bin ich im Stande, billiger als jede Concurrenz zu verkaufen.

Verkaufe von jetzt ab in meinen beiden Geschäften

Markt 16 **Niederstr. 14**

in bekannt guter Qualität:

Stark gepinnte Kinder-Knopfstiefel

Nr. 21-24 25-26 27-28 29-30 31-32 33-35

Mk. 1.80 2.40 2.80 3.10 3.40

Elegante Damen-Knopfstiefelchen von 4-50 an

Stark gepinnte Damen-Knopfstiefelchen „ 4-40 „

Damen-Hauspartoffel von 50 Pfg. an

Alle übrigen Artikel von einfachen Schuhen bis zu den feinsten Kinder-, Mädchen-, Damen- und Herren-Stiefeln zu den denkbar billigsten Preisen.

Großer Umsatz bei bescheidenem Nutzen ist der Grund meiner enormen Billigkeit.
Bitte auf die Preise in den Schaufenstern zu achten und Jeder wird sich von der Billigkeit und Güte überzeugen.

Communions-Stiefel für Knaben und Mädchen in überraschend großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Achtungsvoll!

Niederstrasse 14, M. Königshofen, Markt 16.

**Bürgermeisterei-Sparkasse
Corschenbroich**

zahlt für

Einzlagen bis 500 Mk. 4 %

über 500 - 10,000 Mk. 3 1/2 %

Empfehle mich im Aufstellen
von Matratzen u. Sophas
unter Garantie, in u. außer
dem Hause, zum billigsten
Preise.

Joh. Kastenholz, Oberstr. 76.

Wer liefert einem pünktlichen

Zahler täglich

50 bis 60 Liter

Vollmilch

nach Bahnhof Gladbach.

Off. unter L. 404 an die Ann.

Exp. Emil Schellmann, M. Gladbach.

Alle Sorten Stroh

kauf zu höchsten Preisen

Selpenkeim, Zimmerstr.

**Tugend-
schule**

ist ein vorzügliches Buch

zur Erinnerung an den

schönsten Tag des Lebens.

Es kostet geb. nur 60 Pf.

Falls nicht am Orte zu haben, lasse

man es direkt vom Verleger kommen.

Adresse: Alphonse-Buchhandlung

Münster i. W.

Im Rheinlande

sucht mit 12-15 000 Mark Ein-

lage eine tabellarisch eingerichtete Buch-

druckerei und Buchbinderei verbunden

mit Blattverlag (3500 Abonnenten)

einen jungen, tüchtigen, katholischen

Geschäftsmann als

Theilhaber.

Das Unternehmen hat glänzende

Erfolge. Grund dieses Erfolges ist

der Austritt des bish. Theilhabers.

Offert. n. N. 923 a. d. Exp. d. W.

Ein jüngeres Dienstmädchen

sofort gesucht. Oberstr. 108.

Für die Orte

Capellen - Silverath - Cüschelbroich

Neubrück - Mühlrath - Hülchrath

Mündrath - Jägerhof - Speck

Wehl - Henkirchen

haben wir ab 1. April Herrn

Peter Gehlen,

unsern langjährigen Träger zu Neutrichen,

als **Bote**

angestellt und bitten wir diesem

Abonnements

zugeben. Derselbe ist befugt, hierfür Zahlung anzunehmen.

Hochachtungsvoll

Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Ein guterhaltener Landauer sehr

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Alle Sorten Salatpflanzen zu

haben bei

Peter Pipping,

Düsseldorf, Düsseldorfstr. Nr. 9a.

Weiher Hofhund

entlaufen, auf den Namen

„Zell“ hörend. Wieder-

bringer erhält Belohnung.

Schmacher, Ruchhof 5. Hof.

Plus-Verein.

Am Sonntag den 16. März er., Abends punkt 6 Uhr,
im Saale des Hotel Belzer (Niederstrasse.)

General-Versammlung

der Mitglieder des Plus-Vereins, zugleich
Namenstagsfeier des Herrn Vicepräsidenten Josef Grunau.

1. Besprechung der gemeinschaftlichen hl. Kommunion
am Ostermontag.

Vortrag

Die Kultusdebatten im Abgeordnetenhaus.
Vorträge des Gesangschores.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird freundlichst gebeten,
ebenso um Mitbringen der Niederbücher.

An der Kasse geschehen die Neuanmeldungen und Beitrags-

zahlungen.

Zahlstelle der Neusser Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft.

Auszug aus den Statuten:

§ 1. Der Zweck des Vereins ist, Religion und Sittlichkeit zu fördern

und die Interessen der Katholiken wahrzunehmen, sowie geistige

und leibliche Werke der Barmherzigkeit zu üben.

§ 2. Jeder Katholik, der das achtzehnte Jahr zurückgelegt hat, kann

Mitglied des Vereins werden.

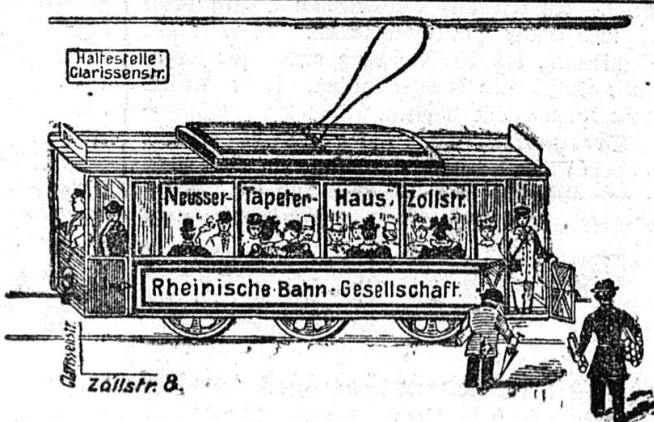
§ 3. Der monatliche Beitrag beträgt 10 Pfennig.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die zahlreichen Kranzspenden und
die rege Theilnahme an dem Begräbnisse
unserer lieben Gattin und Mutter sprechen
wir Allen, besonders der Fleischer-Innung,
unsern innigsten Dank aus.

Jean Klasen und Familie.



Billigste u. größte Tapeten-Bezugsquelle.

Nur dem modernen Zug der Zeit entsprechende Muster per Rolle von
10 Pfg. an bis zu den elegantesten. Jedem, der für ein Zimmer Tapeten
kauft, wird elektrische Bahnfahrt vergütet.

Quirin Beckers,

Vertreter mehrerer deutscher und französischer Tapeten-Fabriken.

Nichtmitglied vom Tapetenring.

Bekanntmachung.

Alle Personen

die in Folge ihres Berufes gezwungen sind, in

Räumen mit schlechter Luft zu arbeiten oder

stet und andauernd zu sprechen, z. B.

Kocher, Bäcker,

Flößer, Offiziere,

Reisende, Kochenwärter,

Korzer, Schauspieler,

Abgesandte, Auskunftsbeamte

besonders aber alle solche, die leicht zu Erkältungen neigen,

sollten sich die Frage vorlegen, ob sie nicht mit den weltberühmten

Jay's ächten Sodener

Mineral-Pastillen

als ein unschätzbares Linderungs- und Heilmittel, einen Versuch

machen wollen.

Zeugnisse. Ich bin verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank

auszusprechen für die gute Wirkung, welche ich erzielte nach

einemaligem Gebrauch Ihrer Jay's ächten Sodener Mineral-

Pastillen.

Preis 85 Pfg. per Schachtel.

Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-

Handlungen.

Bei Influenza-Epidemien glänzender Erfolg!

Nachahmungen weist man zurück!

Globus-Putzextract

ist die

Krone aller

Putzmittel.

Laut den Gutachten von 3 ge-

richtlich vereideten Chemikern ist

Globus-Putzextract

in seinen vorzüglichen Eigenschaften

unübertroffen.



Rohmaterial aus eigen. Bergwerken.

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.